Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlag der Effenbartschen Erben.

No. 80. Montag, den 4. October 1819.

Berlin, vom 28. September.

Se. Majestät der König haben dem Grafen v. Wodzicki, den Kaiserlich Russischen Oberst-Lieutenants Bojanowicz, Hanke und Roß, den rothen Adler-Orden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Am 21. hatten die hier versammelten Truppen-Corps Manöver; am 23sten wurde die Berennung von Spandau unternommen, nach der Idee des Prinzen August. Den 24sten bis 26sten war großes Manöver nach folgender General-Idee. Ein feindliches, von der Elbe kommendes Corps hat Spandau auf dem rechten Havel-Ufer eingeschlossen, um die Festung durch ein Bombardement zur Uebergabe zu zwingen, und erwartet hiezu die Ankunft von Wurfgeschützen aus Magdeburg. Der kommandirende General, G.-L. Herzog Carl von Mecklenburg, des aus 18 Bataillons, 4 Compagnien Jäger, 8 Escadrons Husaren, den Garde du Corps, dem Garde-Landwehr-Kavallerie- und dem 4ten Uhlanen-Regiment bestehenden Elb-Corps erfährt inzwischen, daß in der Nacht bedeutende Verstärkungen von der Oder auf dem Stresow angekommen sind, und beschließt daher die Blokade aufzuheben. Um aber dem schon bei Rohrbeck angelangten Geschütze Zeit zum Rückzuge zu lassen, nimmt derselbe eine konzentrirte Stellung in der Gegend von Dalgow. Das Oder-Corps, unter dem General-Major Grafen Henkel von Donnersmark 20 Bataillons, 2 Compagnien Schützen, 8 Escadrons Dragoner, und das Garde-Dragoner-, das 2te Kürassier- und das Garde-Uhlanen-Regiment stark, greift dieselbe an; sie wird im Anfange lebhaft vertheidigt, bis die Nachricht von dem Abmarsch des Belagerungs-Geschützes einläuft, worauf das Elb-Corps den Rückzug nach Wustermark und Buchow antritt; sobald das Elb-Corps diesen Punkt erreicht hat, hat das Manöver für diesen Tag ein Ende. Beide Corps kantonniren hinter ihren Vorposten-Linien. Fahrland, Saatzkorn und Marquard bleiben unbesetzt. Den 25sten war Ruhetag, an welchem das Elb-Corps Verstärkungen von Magdeburg erhält. Den 26sten griff es an, drängt das Oder-Corps nach Spandau zurück, welches seinen Rückzug hauptsächlich durch die Kavallerie zu decken sucht und, bei Spandau angekommen, auf dem Hahnenberge vor Stacken eine Stellung nimmt, wo das Manöver für diesen Tag endet und beide Corps im Bivouak gegen einander bleiben. Den 27sten Septbr. setzte das Oder-Corps seinen Rückzug fort und besetzte die Stadt sowohl als hauptsächlich den vor der Oranienburger Vorstadt befindlichen Ueberrest des verschanzten Lagers Das Elb-Corps läßt die Festung nur beobachten und versucht einen Angriff auf das verschanzte Lager, der aber abgeschlagen wird, womit das Manöver endet.

Se. Majestät behielten sich vor, das Kommando jedes Corps dergestalt wechseln zu lassen, daß nach vorhergegangenem Befehl, entweder der älteste General nach dem kommandirenden, oder der von Höchstdenselben ausdrücklich dazu bestimmte, den Oberbefehl übernimmt.

Den 28sten September Ruhetag. Den 29sten September Eröffnung der ersten Parallele. Die folgenden Tage wird mit den Belagerungs-Arbeiten nach der obern Leitung des Prinzen August K. H. und den Special-Dispositionen der kommandirenden Generale fortgefahren.

Berlin, vom 30 September.

Se. Majestät der König haben dem vom ersten Westphälischen Landwehr-Kavallerie-Regiment verabschiedeten Major von Alvensleben, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Am 21sten ist der Königl. Oberst, Herr Graf von Nostiz, Adjudant des verewigten Feldmarschalls Fürsten Blücher von Wahlstatt, aus Kriblowitz allhier eingetroffen, um die preußischen Ordenszeichen, mit welchen Se. Durchlaucht geziert waren, Sr. Majestät dem Könige zurückzuliefern. Allerhöchstdieselben geruhten, solche aus den Händen des Ueberbringers Höchstselbst entgegen zu nehmen und, unter Bedauern über den Verlust, den

der Staat durch diesen Todesfall erlitten, Sich gegen den verdienten Waffengefährten und steten Begleiter des erlauchten Verstorbenen, über dessen in allen Verhältnissen bewiesene ausgezeichnete Dienstführung auf das gnädigste zu äußern.

Aus dem Brandenburgischen, vom 21. Sept.

Man spricht von Errichtung einer Deutschen Central-Commißion, welche über Jahn und andre in Deutschland verhaftete Personen, wie auch über Sands Verbrechen, die Straf-Erkenntnisse abfassen soll, nachdem ihr die Acten von den verschiedenen Untersuchungs-Commißionen zugefertigt worden. Die Immediat-Commißion zu Berlin ist noch um einige Glieder vermehrt worden.

Dresden, vom 10. Septbr.

Der wackere, in ganz Deutschland und im Norden geschätzte Buchhändler Hartknoch, bewohnte seit einigen Jahren mit seiner Familie ein Landhaus in Pillnitz, und kam wöchentlich einmal in die Stadt, um seine Geschäfte zu betreiben; in voller Blüthe der Mannskraft ging er dann stets zu Fuß an dem Ufer des Stroms wieder nach Hause. Dies that er auch am 7. Septbr., nachdem er in der Stadt sehr fröhlich gewesen. Durch den zufälligen Verlust seines Augenglases genöthigt, einen Brief, den er im Gehen las, sehr nahe ans Auge zu bringen, glitt sein Fuß am abhängigen Uferpfad aus, und er stürzte in die Strömung des angeschwollenen Flusses. Erhitzt durchs Gehen in einer sehr warmen Nachmittagsstunde, durch Schrecken betäubt, stockte schon nach fünf Minuten, als ein Fischerkahn mit mehreren Menschen zu Hülfe eilte, jede Lebensfunktion. Ein später versuchter Aderlaß blieb ohne Erfolg. Die Literatur verliert einen der kundigsten und thätigsten Beförderer in ihm. Er war Herr der ersten Buchhandlung im Norden, in Riga. Da ließ ihn der durch Doppelzüngigkeit eines Censors getäuschte Kaiser Paul zum Transport nach Sibirien, nach Petersburg bringen. Der treffliche Klostermann zeigte seine Unschuld; Fürst Kurakin rettete ihn; aber er verkaufte nun seine an 80,000 Thlr. geschätzte Handlung für 7000 Thlr. und zog sich nach Deutschland zurück.

Breslau, vom 22. Septbr.

Die Trauer um Vater Blücher ist hier allgemein. So verdienstvoll sein Leben war, so schön endete der Abend des Helden. Auf wen paßt besser, was der treffliche, unsterbliche, vaterländische Dichter, Graf Stollberg, in der kräftigen, schönen Ode: Der Harz, sagt, als auf Blücher, dessen Namen und Andenken selbst noch in der Folge von sehr großer Würkung sein wird:

Und dein Herrmann vernahm's! Sturm war sein Arm! sein Schwerdt
Wetterflamme! Betäubt stürzten die trotzigen
Römer-Adler, und Freiheit strahlte wieder im Lande Teuts!

Wien, vom 18. September.

Die Zeitung von Linz enthält Folgendes:

„Der 25ste August war für Reichenthals Bewohner, einem Dorfe an der Gränze von Böhmen, ein Tag des Schreckens. Um 4 Uhr Nachmittags erhob sich auf einem frisch geackerten Felde ein gewöhnlicher Wirbelwind, der in einer Schnelligkeit an Größe und Stärke so weit zunahm, daß er die aufgeackerte Erde in die Luft führte. Bald entstand eine anziehende Erscheinung für Aug und Ohr. Als ob der Orkan durch den ersten Widerstand gereizt worden wäre, wälzte er mit einem gräßlich brüllenden Geheule seine verderbenden Wellen von Westen gegen Osten über die ganze Südseite dieser Ortschaft. Von einer kleinen Entfernung glaubte man einen Vulkan zu sehen, der Staub und Erde, zerstäubtes Dachstroh, zertrümmerte Schindeldächer und Balken, ausgerissene Bäume ꝛc. himmelan führte, Trümmer von Schindeldächern in der Größe von einer bis zwei Quadratklaftern in die Wolken schleuderte und die Atmosphäre verdunkelte. Das wilde Gebrüll des Windes wurde durch das Krachen der brechenden Hausdächer, durch das rasselnde Geräusch der herabstürzenden Kamine, durch das Jammergeschrei der mit Verzweiflung ringenden Bewohner nur noch gräßlicher gemacht. Dreißig Häuser wurden mehr oder weniger beschädigt, ein Haus ganz abgedacht, der größere Theil der Obstbäume in den anstoßenden Gärten entwurzelt, doch verlohr kein Mensch dabei das Leben.

Das Ganze dauerte etwa 20 Minuten, und endete damit, daß der Orkan durch einen starken aus Nordost kommenden Wind (wo in der Entfernung, $1\frac{1}{2}$ Stunden von hier, ein Wolkelbruch niedergieng und der Bliß ein Haus verbrannte) gedrückt, seine Richtung südwestlich nahm, sich in die Höhe hob, und, mit Beute beladen, dem nacheilenden Blicke in den Wolken entwischte. Man beobachtete an den Orkan eine concentrische Kraft; alles, was er mit dem Centrum seines Wirbels berührte, ward fortgerissen. Bäume wurden mit der Wurzel aus der Erde gerissen und fortgeschleudert. Zwei Männer fuhren mit frischem Futterklee vom Felde nach Hause, als ihnen der Orkan begegnete, sie von dem Wagen und Ochsen, an welche sie sich fest anklammerten, wegriß, in die Höhe hob und in einiger Entfernung zur Erde stürzte. Als Beide wieder zur Besinnung kamen, fanden sie den zertrümmerten Wagen sammt den Ochsen queer über zwei Felder von dem ersten Standpuncte entfernt. Ein zehnjähriger Knabe weidete auf dem Felde eine kleine Heerde Schaafe; der Wind ergriff Hirt und Schaafe, und Gruppenartig sah man sie in der Luft etwa einen Klafter über der Erde untereinander gaukeln.

Aus Oesterreich, vom 18. Septbr.

Die originellste Todtenfeier Kotzebue's hat wol in Siebenbürgen statt gefunden, wie nachfolgender Theaterzettel beweisen mag: „Carlsstadt am 10ten Juli 1819. Zum Vortheil des Herrn Ignatz Viol und seiner achtzehnjährigen Tochter Ludmilla: Menschenhaß und Reue, ein hier noch nie gesehenes Trauerspiel von dem gefallenen Kotzebue, unglücklicherweise. Dasselbe ist in 5 Acten, nebst einem Prolog, welchen Herr Viol zu Ende separat halten wird." Der Zettel enthielt zugleich die Nachschrift: „Viele dringende Schulden setzen uns in die zwar angenehme Verlegenheit unserer Gläubiger, daß wir nicht weiter reisen können. Ich spiele den Greis, meine Tochter die Eulalia, lassen sie uns deshalb nicht untergehen. Menschenhaß kennen die Bewohner dieser Stadt nicht, noch weniger wir eine Reue, daß wir hierher uns verlaufen. Wir bitten daher um Zuspruch. Es bleibt uns doch nichts."

Frankfurt, vom 22. Sept.

Briefe aus Stuttgart melden, daß der König am 25sten dieses den Eid leisten wird, die Constitution beobachten zu lassen. Se. Majestät reisen alsdann nach

Warschau ab, um mit dem Kaiser Alexander eine Zusammenkunft zu haben.

Vom Main, vom 24. September.

Als eine Seltenheit der Natur verdient bemerkt zu werden, daß die 85 Schritte lange Rosenhecke im Buchhändler Daisenbergerschen Garten zu Regensburg nun zum zweitenmal in diesem Jahre, und fast in eben so schöner Blüthe stehet, als verflossenen Juni. Diese Hecke von fast lauter gefüllten Rosenstöcken, wurde vor 10 Jahren angelegt, im März, und nach dem Verblühen, gut in einander verflochten, dann 4 Fuß über der Erde ganz eben gestuzt, und also bis jezt schon fast durchaus undurchdringlich gemacht.

Seit Jahrtausenden deckten undurchdringliche Waldungen die schroffen Felsenwände und Klüfte des Pilatus-Berges (Kanton Unterwalden) kaum dem verwegenen Fuße des Gemsenjägers erreichbar; von Felsenvorsprüngen und Abgründen so umgeben, daß die Thalbewohner nie eine Axt dahin brachten, sondern die Urwaldung sich selbst überlassen, emporwuchs, niedersank und sich wieder erneuerte, ohne daß die Natur in ihrem großen Geschäft gestört worden wäre. Endlich machte ein Ausländer die Schweizer auf diesen unbenutzten Schatz aufmerksam; es bildete sich eine Gesellschaft, welche der Gemeinde Alpnach im Jahr 1810 eine große Waldstrecke abkaufte, und der Werkmeister Rupp von Reutlingen unternahm es, eine Holz-Leitung anzulegen, welche durch ihre Kühnheit Erstaunen erregt, und nun vollendet ist. Sie läuft bald gerade, bald in Schlangenlinie, bald unter der Erde, bald in langen auf 10 bis 120 Fuß hohen Gerüsten, frei in der Luft drei Stunden Weges herunter. Eine von geschälten Tannen zusammengesetzte, etwa 6 Fuß, im Durchschnitt 3—6 Fuß Höhe haltende, und durch Zubringer (damit sie nicht durch den raschen Sturz in Brand gerathe) stets angefeuchtete Leitung, ruht auf etwa 2000, von 10 zu 10 Fuß entfernten Jochen. Hiezu sind an 25,000 Stämme verwandt, aber bloß durch Einfügung verbunden. Im Durchschnitte arbeiteten daran 160 Menschen anderthalb Jahre lang, und das Ganze kostete etwa 100,000 Gulden. Es thut aber auch die gehoffte Wirkung. Mit Blitzschnelligkeit legen 100 Schuh lange, und am dünnsten Ende 10 Zoll dicke Tannen, den drei Stunden langen Weg in drittehalb Minuten zurück, und erscheinen dem Zuschauer, der sie herabgleiten sieht, kaum einige Fuß lang. Auf der ganzen Strecke sind Wachen geordnet. Von unten am Waldstädter See giebt der erste Posten dem zweiten den Ruf: „Laß laufen!" Dieser Ruf, von Posten zu Posten wiederholt, kommt in drei Minuten oben an; nun wird der Baum eingelassen, und der Ruf: „Er kommt" geht vor ihm her. So gleitet jede 5 — 6 Minuten ein Baum herab; mit welcher Kraft kann man aus dem Umstande schließen, daß wenn man durch eine Vorrichtung die Bäume nicht ins Wasser, sondern in einen Berg schießen läßt, sie mit dem dicken Ende 18—24 Fuß tief in die Erde dringen, und daß ein Baum, der den andern so fest liegend trifft, diesen zerspaltet, als wäre er vom Blitz getroffen. Schaden haben die Unternehmer gewiß nicht, denn das Holz ist nicht nur sehr hoch, sondern auch ausnehmend fest, fein und schlank, und zum Schiffbau in Holland äußerst brauchbar. Das kleine Holz wird zu Kohlen oder Asche verwandelt, und im Winter, wenn die Bahn beschneit ist, in Fässern herunter geschafft.

Carlsruhe, vom 21. Sept.

Die vor einigen Tagen in dem Badenschen Orte Heidersheim ausgebrochenen Unruhen gegen die Juden hatten ihren Grund darin, daß von 4 bis 5 conscriptionspflichtigen Juden-Söhnen bei der diesjährigen Ziehung keiner erschien. Aus Unwillen darüber wurden den Juden die Fenster eingeworfen und nur durch die Ankunft des Ober-Amtmanns mit einer Abtheilung Dragoner von Bruchsal die Ruhe hergestellt.

Vermischte Nachrichten.

Das Kondolenzschreiben Sr. Majestät des Königs an die verwittwete Frau Fürstin Blücher von Wahlstatt lautet: „Ich empfange mit großer Betrübniß durch eingegangene Meldung die Nachricht von dem Tode Ihres Gatten des Fürsten Blücher von Wahlstatt. Ungern erneuere Ich Ihren Schmerz durch die Erinnerung an den großen Verlust, den Sie erlitten haben; doch vermag Ich nicht, die Aeußerung meiner lebhaften Theilnahme daran zurückzuhalten. Das Vaterland trauert mit Uns um den Verlust seines ersten Feldherrn; es wird ihm dankbar ein unvergängliches Andenken bewahren. Unfähig, Ihnen Trost zuzusprechen, dessen Bedürfniß Ich Selbst fühle, kann Ich nur wünschen, daß die Zeit Ihren Kummer lindern möge, und die Versicherung Meines unveränderlichen Wohlwollens hinzufügen."

Berlin, den 14. September 1819.

Friedrich Wilhelm.

Da Blücher das Bürgerrecht in Hamburg besaß, so hat auch das dortige Militair und ein Theil seiner Mitbürger Trauer um ihn angelegt.

Das Podagra ist aus den Händen des Königs Ludwigs XVIII. in die Knie zurückgetreten und dies hat, zufolge des vrai Libéral, den Chevalier Chazet, als Hofdichter veranlaßt, in einem Gedichte zu sagen: „daß der König gewohnt sei, alle seine Feinde und Widersacher vor seinen Knieen zu sehen.

Anzeige noch milder Gaben.

Zur Vertheilung an die Unglücklichen in Staffelde sind seit den 7ten August bis incl. den 7ten September eingereicht:

Bey A. Becker & Comp.:

1) S. W. F. 1 Rthlr. 2) J. P. D. 2 Rthlr. 3) E. F. H. 3 Rthlr.;

bey Höpffner & Comp.:

4) von Ungen. 3 Rthlr. 12 Gr.;

bey Heinrich August Kahrus:

5) an die Einsammler für die Abgebrannten in Staffelde aus Garz 2 Rthlr.; 6) am Geburtstage des Königs von einige Schulkinder unter sich gesammlet 3 Rt. 10 Gr. 3 Pf.; 7) von dem Kuchenbäcker Hrn. S. 5 Rt. Gold; 8) von dem Hrn. Prediger Sprengel aus dessen Parochie zu Babbin, Alt und Neu-Falckenburg und Schutznau, im Amte Colbatz 4 Rthlr. 12 Gr., und 9 Rthlr. 8 Gr. $3\frac{1}{2}$.; 9) von Ungen. 3 Rthlr.; 10) von K. aus Z. für Hrn. Prediger Schultze 1 Rthlr; von No. 1 bis 10, überhaupt 37 Rthlr. 18 Gr. 3 Pf., incl. 5 Rth. Gold; welche dem Zwecke gemäß befördert werden.

Ach! wer nur eine Thräne stillt,
hat das Gesetz der Lieb' erfüllt!

Ankündigung.

Die erste Lieferung der neuen General Charte vom Preußischen Staate, wozu das Königl. Preuß. statistische Bureau die Materialien liefert, ist erschienen, und werden Liebhaber aufgefordert, dieselbe in Augenschein zu nehmen, da die Charte in jeder Hinsicht befriedigt. Die 2te Lieferung erscheint im November d. J. Der Kalenderfactor Müller in der Schuhstraße hat Exempl. vorräthig, auch nimt derselbe noch Subscription darauf an.

Theater-Anzeige.

Mittwoch zum Erstenmale: Weltton und Herzensgüte, ein Original Schauspiel in 5 Aufzügen, vom Verfasser der Partheienwuth; in diesem Schauspiel giebt Herr Wurm zur 6ten Gastrolle den Fritz Berg.

Donnerstag den 7ten dieses, zum Benefize des Herrn Wurm: Der Diener zweyer Herren, Lustspiel in 3 Aufzügen von Schröder; hierauf die Frankfurter Messe, Posse in 5 Aufzügen, von Julius v. Voß. Billets zu dieser Vorstellung sind bey dem Herrn Wurm zu bekommen.

Freitag den 8ten: Der Jude, Schauspiel in 5 Aufzügen nach Cumberland. Herr Wurm den Juden Schewa. Stettin den 4ten October 1819.

A. Schröder.

Anzeigen.

Die am 23sten September von dem Herrn Consistorialrath Schmidt gehaltene Jubelpredigt ist in der Nicolaischen Buchhandlung für 2 Gr. zu haben.

Die

neunte Fortsetzung

des Verzeichnisses neuer Bücher meiner Lesebibliothek ist erschienen und wird an abonnirte Leser unentgeldlich vertheilt. Stettin den 1sten October 1819.

C. W. Struck, gr. Dohmstraße No. 675.

Um noch einige mäsige Stunden nützlich anzuwenden, will ich wöchentlich noch 4 Stunden Unterricht im freien Handzeichnen in meiner Wohnung geben. Fleissige und aufmerksame Schüler werden mir jedoch nur willkommen seyn.

Stege, wohnhaft No. 150 oberhalb der Schuhstrasse.

Privatunterricht in mehreren Sprachen und Wissenschaften wird sowohl in, als außer dem Hause zu allen Stunden ertheilt. Das Nähere in der großen Dohmstraße No. 793 eine Treppe hoch in Stettin.

Indem ich während meiner längern Anwesenheit hier die Zeit durch Musik-Unterricht auszufüllen wünsche, so benachrichtige ich alle diejenigen, welche Flöte, Violine oder Guitarre zu erlernen oder sich darin zu vervollkommnen wünschen, daß sie durch den Herrn Musik-Director Haak von dem Näheren unterrichtet werden können. Stettin den 26. Septbr. 1819.

Lübeck.

Mein bisher im Hause No. 148 oberhalb der Schuhstraße befindlich gewesenes Waarenlager von Tuch, Casimir, Calmucks, feinen Flanellen und übrigen wollenen Waaren, habe ich nebenbey in das Haus No. 147 verlegt, und eröfne von heute ab daselbst meinen Laden. Innig dankend für das mir bisher geschenkte Vertrauen, bitte ich ein verehrtes Publicum und meine resp. Gönner und Freunde, mir auch in meiner neuen Wohnung dies Vertrauen zu schenken, und versichert zu seyn, daß ich durch die redlichste Bedienung mir solches stets zu erhalten suchen werde. Stettin den 1sten October 1819.

F. Petermann, oberhalb der Schuhstraße No. 147.

Abschieds-Anzeige.

Den geehrten Familien, lieben Freunden und Bekannten, die es sich angelegen seyn ließen, mir in der Zeit meines hiesigen Aufenthalts oftmals Erheiterung zu verschaffen, und allen denen, die mich mit ihrem Wohlwollen erfreuten, statte ich hiermit dafür den herzlichsten Dank ab. Zugleich empfehle ich mich bey meinem Abgange von hier, zu einer andern Bestimmung ihrem gütigen Andenken. Stettin den 3ten October 1819.

Xaver Bartels, früher Comptoirist hieselbst.

Steuermannskunde.

Der Winter-Cursus nimmt den 15ten October seinen Anfang. Alle, so hieran Theil nehmen wollen, melden sich beim Unterzeichneten. Stettin den 1sten October 1819.

Walmodt, Navigationslehrer, Klosterhof No 1150.

Todesanzeige.

In Folgen einer nicht glücklichen Entbindung entriß mir der unerbittliche Tod den 29sten Septbr., Vormittags um 11 Uhr, meine innigst geliebte Gattin, Johanna Friederika geborne Blaurock, im 33sten Lebensjahre und im 2ten Jahre unserer glücklichen Ehe. Diese traurige Anzeige widme ich meinen Verwandten und Freunden mit der Bitte, meinen Schmerz durch Beileidsbezeugungen nicht zu vermehren. Ober-Bachmühle den 1sten October 1819.

Johann Christian Breslack.

Hausverkauf.

Das in der Grapengießer straße No. 420 belegene, dem Uhrmacher Jacob Philipp Callignon zugehörige Haus, welches zu 3100 Rthlr. gewürdigt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 2854 Rthlr. 20 Gr. 8 Pf. ausgemittelt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation, den 4ten October 1819, den 6ten December 1819 und den 8ten Februar 1820 Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden.

Stettin den 2. July 1819

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Aufforderung.

Die früher bei dem 1sten Kurmärkschen Landwehr-Infanterie- und Kavallerie-Regiment gestandenen und nachstehend genannten Individuen, welchen die Zeugnisse über den Besitz und das Erbrecht des eisernen Kreuzes bisjetzt nicht haben behändiget werden können, da deren Aufenthalt dem Regiment unbekannt ist, als:

a) Infanterie.

1) Premierlieutenant Friedrich Weichelt,
2) Unterofficier August Bretton,
3) " Friedrich Schramm,
4) " Gottfried Luschow,
5) Gemeiner Johann Stiller,
6) " Wilhelm Jansin,
7) " Friedrich Starck,
8) " Friedrich Ziegler,
9) " Georg Jahn,
10) " Carl Klintzmann,
11) " Friedrich Heucke,
12) " Johann Gromann,
13) Gemeiner Wilhelm Wolff II.,
14) " Heinrich Schäfer,
15) " Friedrich Meinicke,
16) " Christoph Richter,
17) " Christian Schwarz,
18) " Carl Donau,
19) " Johann Schmidt,
20) " Friedrich Schneider,
21) " Friedrich Kunert,
22) " Johann Schmidt I.,

b) Kavallerie.

1) Gemeiner Peter Zorn,

werden hiemit aufgefordert, sich von heute ab innerhalb 3 Monaten bei dem unterzeichneten Regiment zur Empfangnahme dieser Zeugnisse postfrei zu melden. Nach Ablauf dieses Termins aber wird angenommen, daß diejenigen, deren Zeugnisse noch nicht abgefordert worden, nicht mehr am Leben sind und sowohl über den Besitz als über das Erbrecht vor der Königl. General-Ordens-Commission anderweit verfügt werden. Stettin den 20sten September 1819.

Königl. Preuß. 1stes Stettiner Landwehr-Regiment No. 2.

Vorladung.

Dem abwesenden Musketier Jacob Friedrich Bergerow, vom Königl. Preuß. 2ten Infanterie-Regiment, welcher den erhaltenen Nachrichten gemäß, in der Schlacht bey Ligny im Jahre 1815 verwundet worden sein soll und seitdem nichts von sich hat hören lassen, wird hiedurch bekannt gemacht, daß seine im Mühlenvorwerk bei Balentin wohnende Ehefrau, Christine geborne Barz, wider ihn auf Trennung der Ehe wegen böslicher Verlassung geklagt hat. Er wird deshalb vorgeladen, sich binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf den 8ten December d. J. anberaumten Präjudicialtermine, Vormittags 9 Uhr, in der Wohnung des Gerichtshalters hieselbst, vor dem unterschriebenen Gericht zu gestellen, die Klage zu beantworten und die weitere rechtliche Verhandlung zu gewärtigen. Im Fall seines ungehorsamen Ausbleibens wird die bösliche Verlassung für dargethan angenommen, auf Trennung der Ehe in contumaciam erkannt und ihm die Ehescheidungsstrafe auferlegt werden. Stolp in Hinterpommern den 18ten August 1819.

Das Patrimonialgericht zu Valentin.
Zernott.

Oeffentliche Vorladung.

Von dem unterzeichneten Stadtgericht wird der Andreas Christoph Sadewasser, (ein Sohn des hieselbst längst verstorbenen Schiffer Peter Sadewasser) welcher seit vierzig Jahren abwesend, und als Matrose zur See gegangen, zuletzt aus Lobrock auf Rio Demerary unterm 13ten April 1801 geschrieben, seit dieser Zeit aber keine Nachricht von sich gegeben, oder dessen Erben hiedurch öffentlich vorgeladen, binnen 9 Monaten, und zwar spätestens in dem auf den 13ten Julii 1820, Vormittags 10 Uhr, in der hiesigen Gerichtsstube angesetzten Termin persönlich oder schriftlich sich zu melden und alsdann weitere Anweisung, im Fall des Außenbleibens aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, und sein sämmtliches, ihm von seinem kinderlos den 22sten Februar 1804 hieselbst verstorbenen Bruder und bekannten Erblasser, dem Schiffer Johann Sadewasser zugefallenem, bis jetzt verwaltetes Vermögen von 1000 Rthlr. und einem Wohnhause nebst 2 Gärten seinen nächsten sich gehörig legitimirenden Erben zugesprochen werden wird. Jarmen in Vorpommern den 17. Sept. 1819. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Zur Vor- und Ablassung des von dem Fabriken-Inspector Veithmann an den Apotheker Strecker verkauften Hauses sub No. 110 des Hypothekenbuchs hieselbst, auf dem Eilande belegen, steht ein Termin auf den 7ten Januar künftigen Jahres hieselbst an, und werden alle unbekannte Widerspruchsberechtigte zur An- und Ausführung ihrer Ansprüche sub pœna praeclusi dazu hiemit vorgeladen. Stepnitz den 9. Sept. 1819.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt.

Bekanntmachung.

Es soll das Hypothekenwesen der in Grendemühl bey Cammin belegenen Wasser-, Mahl- und Schneidemühle, nach dem Antrage des zeitigen Besitzers, Mühlenmeister Funck, auf den Grund der vorhandenen Contracte, regulirt werden. Alle diejenigen, welche dabey ein Interesse zu haben vermeinen und ihre Forderungen, die mit der Ingrossation verbundene Vorzugsrechte, zu verschaffen ge-

decken, haben sich innerhalb 3 Monaten bey dem unterzeichneten Gericht zu melden und ihre Ansprüche näher anzugeben, wobey dem Publico zugleich eröffnet wird, daß

1) diejenigen, welche sich in der bestimmten Zeit melden, mit ihren Forderungen nach dem Alter und Vorzuge ihres Realrechts eingetragen werden sollen,

2) diejenigen, welche sich nicht melden, ihr vermeintes Realrecht gegen den dritten im Hypothekenbuch eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben können und

3) in jedem Falle mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen müssen, daß aber

4) denen, welche eine bloße Grundgerechtigkeit haben, ihre Rechte nach Vorschrift des Allgemeinen Landrechts Theil 1. Tit. 22 §. 16 und 17 und nach §. 58 des Anhanges zu demselben zwar vorbehalten bleiben, ihnen aber auch frey steht, ihr Recht, nachdem es gültig anerkannt oder erwiesen worden, eintragen zu lassen.

Cammin den 30. August 1819.

Das von Brüsewitzsche Patrimonialgericht zu Brendemühl.

Sturm.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Es soll das Hypothekenwesen des Dorfs Wollin, im Randowschen Kreise bey Penkun belegen, auf den Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandnen, und der von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten regulirt werden; und hat sich daher ein jeder, welcher dabey ein Interesse zu haben vermeint und seiner Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, binnen zwey Monaten bey dem Gericht zu melden, und seine etwanigen Ansprüche näher anzugeben, wobey dem Publico zugleich eröffnet wird

1) diejenigen, welche sich in der bestimmten Zeit melden, mit ihren Forderungen nach dem Alter und Vorzuge ihres Realrechts eingetragen werden sollen,

2) diejenigen, welche sich nicht melden, ihr vermeintes Realrecht gegen den dritten, im Hypothekenbuch eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben können, und

3) in jedem Falle mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen müssen,

4) denen, welche eine bloße Grundgerechtigkeit haben, ihre Rechte, nach Vorschrift des A. L. R. Th. 1. Tit. 22. §. 16. und 17. und nach §. 58 des Anhangs zu demselben, zwar vorbehalten bleiben, ihnen aber auch freysteht, ihr Recht, nachdem es gültig anerkannt oder erwiesen worden, eintragen zu lassen.

Stettin den 16ten Septbr. 1819.

Freesesches Gericht zu Friedfeld und Wollin.

Auction ausserhalb Stettin.

Für Rechnung derer, die es angeht, sollen die, von der Ladung des vom Schiffer Fuchs geführt gewesenen, am 12ten May d. J. gestrandeten schwedtschen Schiffes Catharina, geborgenen Weine, (circa 216 Orhoft) und übrigen Güther, in Terminis den 25sten October d. J. und den folgenden Tagen, in Swinemünde an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Silber-Courant öffentlich verkauft werden; was Kauflustigen hiedurch bekannt gemacht wird. Stepenitz den 18ten September 1819.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt Stepenitz und Wollin.

Zu verpachten.

Es sollen die in Landschaftlicher Sequestration stehenden Guths-Antheile das Schloßguth, die Altstadt und das Bergguth zu Uchtenhagen, im Saatziger Kreise belegen, von Marien 1820 ab, auf 3 oder 6 Jahre verpachtet werden. Den Bietungstermin habe ich auf den 18ten October c., Vormittag 10 Uhr, in der Pfarrwohnung zu Uchtenhagen angesetzt, und ersuche Pachtlustige, sich dort einzufinden, und nach Vernehmung der Bedingungen ihre Gebote zu Protocoll zu geben; so wie dann der Meistbietende den Zuschlag, nach eingeholter Genehmigung der Königl. Landschafts-Departements-Direction zu Stargard zu gewärtigen hat.

Karkow den 25sten September 1819.

von Wolde, Landschafts-Deputirter.

Eichen Borke-Verkauf.

Im Falckenwalder Forstrevier, 2 Meilen von Stettin, stehen 19 Klafter sehr gut gemachte Eichenborke zum Verkauf. Liebhaber können sich bey dem Herrn Oberförster Köhler zu Falckenwalde melden, der ihnen solche anzuweisen beauftragt ist. Ahlbeck den 30sten September 1819. Königl. Preuß. Forstinspection daselbst.

Verkaufs-Anzeigen.

Einem Wohllöbl. Publicum wird hierdurch ergebenst angezeigt, daß auf dem Guthe Schönberg bey Stargard eine Quantität von Branntwein zum Verkauf vorräthig lieget. Das Quart ordinairer Kornbranntwein vom reinsten Geschmack und zu einer Stärke von 37 Procent nach Tralles, wird verkauft

in Quantitäten von 500 Quarten und darüber, zu 7 Gr. $\frac{1}{24}$,
in Quantitäten von 100 Quarten zu 7½ Gr.,
in einzelnen Quarten zu 8 Gr.,

im ersten Falle wird der Transport auf 5 bis 6 Meilen gegen eine Vergütigung von 6 Pf. $\frac{1}{24}$ pro Quart übernommen. Auch werden folgende Sorten doppelte Branntweine und Spiritus zum beigesetzten Preise verkauft:

1) doppelter Kümmel,
2) doppelter Annies,
3) doppelter rother Magen,
4) bitterer Magen,
5) so wie doppelter Kirsch, zu 48 Procent nach Tralles, zu 14 Gr.,
6) Spiritus rectivicatus zu 66 Procent nach Tralles, zu 18 Gr.,
7) Spiritus rectificatissimus zu 80 Procent nach Tralles, zu 1 Rthlr.

Sollte jemand geneigtest Rücksicht hierauf nehmen, so beliebe er sich in portofreien Briefen oder persönlich an Unterzeichneten zu wenden.

Schönberg bei Stargard den 29. Septbr. 1819.

Kaiser, Brennerei-Administrator.

Zu verkaufen.

Da sich zu meinem hiesigen Etablissement mehrere Liebhaber gefunden, denen es daran gelegen ist, Land dabey zu haben, so habe ich eine Gelegenheit benutzt, einen hiesigen Kossäthenhof dazu zu legen, so daß nun der Flächeninhalt des Ganzen einige vierzig M. Morgen w. o. m. Acker, Wurth und Gartenland, außer Gemeinhütung und Holzung beträgt. Die ausführliche Beschreibung der Grundstücke liegt bey dem Herrn Carl Biancone am Roßmarkt in Stettin zur Durchsicht bereit und werden solche am 12ten dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr, hier in meinem Hause am Meistbietenden zum Verkauf gestellt werden. Auf Verlangen kann ein ansehnlicher Theil des Kaufgeldes zur ersten Stelle gegen 5 Procent Zinsen stehen bleiben. Züllchow den 1sten October 1819. F. W. Kurtze.

Pferdediebstahl.

In der Nacht vom 25sten bis zum 26sten September d. J. ist dem hiesigen Bauern Michael Camrott jun. eine hellbraune Stute fünf Jahr alt, etwa neun Viertel groß, langgeschwänzt, sonst weiter nicht kenntbar, als daß dieselbe unter den Kammhaaren schwarze, graue und weiße Haare und an den Vorderfüßen lange fahle Haare hat, desgleichen die Ohren der Schwere wegen etwas herunter hängen, von der Weide höchstwahrscheinlich gestohlen worden. Es wird gegen Erstattung des Futtergeldes und gegen ein Douceur die Nachweisung dieses Pferdes erbeten. Falkenberg bei Massow den 2ten October 1819.

Busch, Prediger.

Zu verauctioniren in Stettin.

Im Termine den 5ten October d. J. Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf dem 2ten Boden des Kaufmann Gotjohannschen Hinterhauses No. 1 der Oderstraße, 586 Rollen rothe Juchten, vom Seewasser beschädiget, für Rechnung der Assuradeurs, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 13. Septbr. 1819.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Auf Verfügung Eines Königl. Hochlöbl. Stadtgerichts, soll den 7ten October c. und an den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in dem verstorbenen Uhrmacher Collignonschen Hause, in der Gravengießerstraße sub No. 420, nachstehende, zu seinem Nachlasse gehörende Sachen, als: Uhren worunter eine Achttage gehende Wanduhr und eine Probeuhr, die zugleich statt Schild am Fenster angebracht werden kann, das ansehnliche ganz vollständige Uhrmacherhandwerkzeug, Gold und Silber, Porcelain, Fayance und Glas, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräth, Manns- und Frauenskleidungsstücken und andere gute und brauchbare Effecten, gegen baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 25sten September 1819.

Roussel.

Bücher-Auction.

Es sollen den 11ten October d. J. und an den folgenden Tagen Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause No. 774 der kleinen Dohmstraße, die zum Nachlaß des verstorbenen Consistorialraths und Hofpredigers Herrn Ludewig Wilhelm Brüggemann gehörigen Bücher, welche in alle Fächer der Gelehrsamkeit einschlagen, als: schöne Wissenschaften, Litterärgeschichte, Theologie, Erdbeschreibung, Topographie, Statistik, Reisebeschreibungen, Handlungs- und Münzwesen, Geschichte, Philosophie, Jurisprudenz, Gesetze ꝛc., worunter sich verschiedene Werke in französischer, englischer, italienischer, lateinischer und morgenländischer Sprache befinden, wovon das Verzeichniß bey Unterschriebenen gratis zu haben ist, gegen baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 27sten July 1819.

Roussel.

Eine Partie französischer Syrup in Gebinden von circa 6 Ctr. soll am Dienstag den 5ten October c., Nachmittag um zwey Uhr, im Speicher No. 51 für auswärtige Rechnung an den Meistbietenden verkauft werden.

Wein-Auction.

Am Dienstag den 5ten October Nachmittags um 2½ Uhr, sollen in der Oderstraße No. 72

85 Oxhoft Haut Preignac von 1814, 1817, 1818,
40 Oxhoft St. Pey de Langon von 1818,
8 Oxhoft Landirats von 1818,
8 Oxhoft Medoc von 1818,

für auswärtige Rechnung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 15ten September 1819.

Auction, am Mittwoch den 13ten October Nachmittags um 2 Uhr, über

11 Fässer Hambg. Raffinade,
7 Fässer Caffee,
9 Ballen Pfeffer,
5 Kisten holländischen Preßtaback,
5 Both neue Zantische Corinthen,
22 Kisten weißen und gelben Candies,

auf dem neuen Packhofe, durch den Mäkler Herrn Karp.

Auction über wenig gebrauchte moderne Meubles.

Montag den 11ten October und folgende Tage Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in meinem Hause meistbietend gegen baare Bezahlung in Courant verkaufen, Silber, Sopha, Stühle, mahagony Tische und Kommoden, große Spiegel, Kleiderspinde, Fayance, Betten und mehreres Hausgeräth. Stettin den 3. Octbr. 1819.

Oldenburg.

(Auction.) Gemäß Verfügung des Königl. Krieges-Ministerii Vierten Departements, sollen Dienstag den 19ten October a. c. und folgende Tage, Vormittags um 9 Uhr, in dem Magazingebäude des Königl. Montirungs-Depots in Stettin eine Anzahl für das Königl. Preuß. Militair nicht mehr anwendbare Gegenstände, als: Mäntel, Montirungen, Jacken, Hosen, Czackots, Stiefeln, Leder und Reitzeugstücke ꝛc., gegen gleich baare Zahlung in Courant, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Brenn- auch Böttcherholz-Verkauf.

In dem Armenheidschen Forstrevier des Johannis-Klosters, sollen 50 Faden eichen, 50 Faden büchen und 24 Faden elsen dreyfüßiges Klobenbrennholz, in Kaveln von 5 bis 10 Faden, sowie 21 Faden eichenes Böttcherholz,

desgleichen in der bey dem Dorfe Bodejuch belegenen Forst $10\frac{1}{2}$ Faden drei- und $6\frac{1}{2}$ Faden zweifüßiges büchenes Klobenbrennholz, welche Hölzer sich bey der Bodejuch-schen Ablage am Wasser befinden, im Termin den 13ten October d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Kloster-Deputationsstube dem Mehrstbietenden gegen baare Bezahlung in Courant überlassen werden. Kauflustige können sich bey den Forstbedienten Schmidt auf der Armenheide und Fischer zu Bodejuch melden, um das Holz in Augenschein zu nehmen. Die Bedingungen sind in der Kloster-Registratur einzusehen. Stettin den 27. September 1819. Die Johannis-Kloster-Deputation.

Zu verkaufen in Stettin.

Im Velthusenschen Garten in der Oberwieck werden wilde Bäume und Ziersträucher verkauft.

Neuer Holländischer Süßmilchkäse, neuer Schottischer, Alburger und Küstenhering, Russische Matten, wie auch Portorico-Taback zu den billigsten Preisen, bey
C. F. Weinreich, Frauenstraße No. 921.

Schönen neuen engl. Hering in kleinen Gebinden auch einzeln, ganz neue große Cathar. Pflaumen, beste braunschweiger Wurst, neue trockne Murcheln, grün und weißen Schweizerkäse, weißen und braunen Sago, nebst diverse Sorten feine Zigarren, billigst bey C. Hornejus.

Rothen und weißen Bordeauxer-, Mallaga-, St. Lucar- und Portwein, extra alten Jamaica Rumm, vorzüglich schönes Porter-Brownstout in Fässer und Bouteillen, mehrere Sorten englisches Tafelblech, Mahagony-Holz in Bohlen, Meliszucker bey Partheyen und einzelnen Broden, habe zu sehr billigen Preisen abzulassen.
Johann Gottlob Walter, Oderstraße No. 71 in Stettin.

Neue holländische Vollheringe in $\frac{1}{8}$. und $\frac{1}{16}$. Tonnen, $\frac{1}{8}$. Tonne 5 Rthlr., $\frac{1}{16}$. 2 Rthlr. 12 Gr. Courant, neue schottische Heringe, $\frac{1}{8}$. Tonne 2 Rtlr. 16 Gr., $\frac{1}{16}$. 1 Rtlr. 8 Gr. Cour., bey Gottschalck.

Besten geräucherten Lachs à Pfd. 10 Gr., bey
J. D. Raabe, Mittwochstraße No. 1058.

Zwey braune Arbeitspferde und ein Reisewagen mit Verdeck, hinten in Federn hängend, stehen in No. 166, Grapengießerstraße, zu Verkauf. Stettin den 2ten October 1819.

Sehr gutes trocknes ungeschwemmtes 3füßig büchen Brennholz, wovon die Probe, wie sämmtliches Holz beschaffen, in Grabow auf meinem Holzhof bey dem Bauer Kühl zu sehen ist, ist billigst bey mir zu haben.
David Radecker.

Hausverkauf.

Unterzeichnete sind gewilliget, ihr am Roßmarkt No. 762 gelegenes Haus, welches sich vorzüglich zum Brau- und Brennen eignet, und worin seit vielen Jahren eine Gastwirthschaft betrieben, aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich gefälligst oben im Hause melden, um daselbst die Kaufsbedingungen zu erfahren. Stettin den 25. Septbr. 1819. Ewerds Erben.

Zu vermiethen in Stettin.

Eine Stube und Kammer für einen einzelnen Herrn oder Dame ist sofort zu vermiethen, in No. 1146 Petri-Kirchhof.

Bekanntmachungen.

Gewürkte und geflochtene Fußdecken von Tuchecken, erhielt Fr. W. Croll.

Wohlfeiler Verkauf

von $\frac{7}{8}$. breite Fußdecken, die Elle 7 à 8 Gr. Cour.
F. G. Kanngießer, Breitestraße No. 347.

Vorzüglich schöne blaue und grüne englische Kalmucks und Cattings, gewöhnliche Köper-Kalmucks, so wie ganz feine schwarze, weißblaue, wollgrüne und ächt melirte niederländische Tuche und doppelte Casimirs, gewürfelte Fußtapeten habe ich wiederum erhalten und verkaufe selbige zu den billigsten Preisen. Im kommenden Jahrmarkt stehe ich wie gewöhnlich auf dem Roßmarkt bey der Wasserkunst aus. Joh. Chr. Krey,
Schulzenstraße No. 341.

Mit neue smirnsche und kleine Sultaner Rosinen, wo letztere ohne Steine und sich dieserhalb vorzüglich zum Backen eignen, empfiehlt sich billigst. C. Hornejus.

Kleine und mittel Logis von 30 bis 100 Rtlr. Miethe, meublirte Wohnungen, mehrere Unteretagen für Tischler, Böttcher, Tabagiehalter rc. brauchbar, werden noch zum 1sten November gesucht. Eine geräumige Unteretage, wobei Hofraum und Gelaß zu mehreren Wagen in einer guten Gegend wird, so wie ein Gasthof in oder außerhalb der Stadt gelegen, zu pachten verlangt, vom
Logis-Vermiethungs-Bureau.

Ich habe mich hieselbst in dem von dem Bäckermeister Herrn Günther gekauften, oberhalb der Schuhstraße unter der Nummer 152 belegenen Hause, etablirt. Indem ich dies hiemit anzeige, bitte ich zugleich um geneigten Zuspruch, unter Versicherung vorzüglich guter Backwaaren. Stettin den 2. Octbr. 1819.
Der Weiß- und Faßbäckermeister
Johann Christian August Laage.

Meine Wohnung ist jetzt Rödenberg No. 330. Stettin den 1. Octbr. 1819. Faßbauer Culmbacher jun.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

Gegen pupillarische Sicherheit können 600 Rthlr. Courant, à 5 Procent Zinsen, sogleich ausgeliehen werden. Bey pünktlicher Zinsenzahlung wird das Capital nicht gekündigt. Nähere Nachricht giebt gefälligst die Zeitungs-Expedition.

Schiffsgelegenheit nach Danzig bis spätestens den 5ten dieses Monats. Stettin den 2ten October 1819.
J. C. J. Hecker.

Die Tyroler Gebirgsthiere sind bis Donnerstag den 7ten dieses, zum letztenmal zu sehen; zugleich sage ich den Bewohnern Stettins den ergebensten Dank für den zahlreichen Zuspruch. Georg Köll,
Gemsenjäger.

Lotterie-Anzeige.

Zur 4ten Klasse 40ster Lotterie, welche den 8ten October gezogen wird, sind noch einige ganze, halbe und viertel Loose, wie auch zur 19ten kleinen Lotterie, welche den 18ten October gezogen wird, noch Loose bey mir zu haben. J. C. Rolin in Stettin.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 80. der Königl. privileg. Stettinischen Zeitung.

Vom 4. October 1819.

Ostende, vom 20. Septbr.

Nach Englischen Blättern ist dem Gouverneur von St. Helena, Sir Hudson Lowe, kürzlich ein komischer Streich gespielt worden. Man meldet ihm in einem Schreiben aus Gallway in Irland, seinem Geburts-Orte, daß die verwittwete Madame Drury daselbst gestorben sei, und ihm 1000 Pfund Sterl. baar und überdies ihre Häuser und Landgüter bei dieser Stadt vermacht, und daß sie den Hrn. Gomyn zu ihrem Testaments-Vollzieher eingesetzt habe. Dieser Brief ward durch einen der Englischen Staats-Secretairs nach St. Helena abgesandt. Sir Hudson Lowe erhielt ihn, wie er gerade ein Conseil hielt, um noch strengere Maaßregeln gegen Bonaparten zu ergreifen. Freudig überrascht über den Beweis von Wohlwollen und Achtung seiner Landsmännin, der Wittwe Drury, schrieb Sir Hudson Lowe gleich an den Testaments-Vollzieher, trug ihm auf, sein Interesse bestens wahrzunehmen, und zog einen Wechsel von 1000 Pfund Sterl., die an die Banquiers, Herren Coutts et Co., zu London, auszahlt werden möchten. Was die Häuser und Landgüter beträfe, so möchten ihm unverzüglich nähere Nachrichten über ihren Werth und Ertrag eingesandt werden. Leider aber schickten gedachte Banquiers bald nachher den Wechsel zurück, da sie keine Zahlung dafür hatten erhalten können, und da es sich ergab, daß zwar eine Madame Drury zu Gallway gestorben sei, die aber in ihrem Testamente keinen weniger bedacht hatte, als Sir Hudson Lowe.

Brüssel, vom 20. September.

Zu Luxemburg sind kurz nach einander 6 Duelle vorgefallen Unter den Duellanten befand sich auch der Bürgermeister und Präsident Pescatore, der sich auf Pistolen schlug, aber glücklich davon kam.

Paris, vom 17. Septbr.

Als kürzlich von Deutschen Liebhabern zu Constantinopel ein Stück von Kotzebue aufgeführt wurde, worin auch Christen, als Muselmänner verkleidet, auftraten, drangen die Türken in den Saal und machten der Comödie, die sie für Beleidigung hielten, auf eine unsanfte Weise ein Ende.

In Americanischen Häfen herrschen jetzt viele Rüstungen bei der Marine.

Paris, vom 18. September.

Das Assisen-Gericht in Bordeaux hat in voriger Woche über das scheußliche Verbrechen eines funfzehnjährigen Knaben, Namens Gay, entschieden. Dieses Ungeheuer, aus einer angesehenen Familie in der benachbarten Gegend, erschoß auf einem einsamen Spaziergange seinen Oheim, einen Artillerie-Hauptmann, der sein Wohlthäter war, ihn erzog und ihm in seinem Testament zwei Drittheile seines bedeutenden Vermögens vermacht hatte. Da dieser sich seitdem mit seinem Bruder, dem Vater des jungen Bösewichts, überworfen, und dieser Bruder ihn sogar zum Zweikampf herausgefordert hatte, fürchtete der Verbrecher, die Erbschaft zu verliehren, und die wüthenden Reden des Vaters gegen seinen Bruder trugen auch wol viel zu dem Verbrechen des Sohnes bei. Der Advocat des Mörders suchte ihn durch
allerlei Wendungen der Sache, so wie durch den Ver-
wand seiner Jugend, zu retten; allein der General-Ad-
vocat Martignac wußte, als öffentlicher Ankläger, durch
höhere, mit bewundernswürdiger Beredsamkeit vorge-
tragene Gründe, die Geschwornen zu überzeugen, und
sie sprachen das Schuldig über ihn aus. Da aber zur
Zuerkennung der Todesstrafe bei dem Verbrechen ein
Alter von sechszehn Jahren erfordert wird, so ward der
Missethäter, der während des ganzen Processes eine un-
erhörte Gleichgültigkeit und Ruhe zeigte, zu 20jähriger
Gefängnißstrafe und zu den Kosten des Processes ver-
urtheilt, nach welcher Zeit er noch auf 10 Jahre unter
Polizei-Aufsicht gestellt ist. Auch bei diesem Ereigniß
ist indeß die höhere Hand einer strafenden Gerechtigkeit
unverkennbar. Der Getödtete soll nämlich, nach dem
allgemeinen Ruf, der Erfinder jener Werkzeuge der
Hölle, der Klappen-Boote (bateux à soupappe) und der
sogenannten republicanischen Heirathen, schrecklichen
Andenkens, gewesen sein, wodurch einst zu Nantes zahl-
lose Unglückliche in den Wellen der Loire ihren Tod
fanden.

Der Moniteur enthält Folgendes aus Berlin: „Nicht
mit seinen drei Söhnen ist der König nach Schlesien
abgereiset, wie einige Zeitungen gemeldet haben, son-
dern nur der dritte Prinz, Friedrich Carl Alexander,
begleitet Se. Majestät. Wir glauben dies ausdrücklich
bemerken zu müssen in einem Augenblick, wo der ge-
ringste Umstand zu Muthmaßungen benutzt wird, und
einige Blätter es sich zum Geschäft machen, Mißver-
ständnisse unter Herrschern anzunehmen, deren persönliche
Gesinnungen sowol, als die Angelegenheit ihrer Völker
vielmehr jeden Gedanken an Uneinigkeit entfernen müs-
sen. Und worauf gründete sich jene Annahme? Der
Kaiser von Rußland soll den Gedanken haben, die an
Oesterreich gefallenen Theile Galliziens wieder mit Polen
zu vereinigen; andererseits läßt man Oesterreich Gelüste
nach Servien empfinden etc. Zu allem diesem müßte
man doch wenigstens den schicklichen Zeitpunct nachwei-
sen; es wird aber mit Recht gefragt, ob der moralische
Zustand der Reiche ihnen erlaube, auf lange hinaus an
anderes zu denken, als wie sie sich im Innern festzustel-
len haben."

Neulich schlug hier ein Bürger einen Hund, der einer
unsern stehenden Schildwache gehörte. Der Soldat be-
hauptete, wer den Hund beleidige, der beleidige auch
ihn; wer ihn beleidige, der beleidige die bewaffnete
Macht; wer diese beleidige, beleidige den König und
sei ein Hochverräther; folglich sei der Mann, der den
Hund geschlagen, ein Hochverräther.

London, vom 17. Septbr.

Ein Einwohner zu Clifton bot neulich einem Bettler
täglich einen Schilling (8 Gr.), um Unkraut zu jäten,
erhielt aber zur Antwort: Betteln bringe ihm fast noch
einmal so viel ein.

Das gelbe Fieber ist nach Cadix durch das aus der
Havanna gekommene Kriegsschiff Asia überbracht; man
hatte, um das Geld von demselben schnell aus Land zu
schaffen, die nöthige Vorsicht im Verkehr mit der ange-

fekten Besatzung unterlassen. Viele erstaunen, daß dem Uebel, von welchem schon seit einigen Wochen gesprochen ward, nicht sogleich und nachdrücklich gesteuert worden; allein die unglückliche Sucht des Geheimhaltens hinderte es. Die Expeditions-Truppen wurden in die gesunde Gegend von Niebla verlegt, die Matrosen aber auf ihren Schiffen eingehalten.

Vermischte Nachrichten.

Die Bewohner der Umgegenden der beiden Hauptstädte Ungarns sind voll Besorgniß wegen der Wiederkunft eines Uebels, welches schon oft für sie eine große Landplage gewesen ist. In mehreren Gegenden des Pesther Comitats zeigt sich nämlich eine ungemeine Menge von Heuschrecken von einer ungewöhnlich großen Art. Die Gerichte sind bereits herausgeeilt, dem Unheile zu begegnen. Auch nach Riga soll in der Mitte des Junius ein heftiger Wind eine Menge Raupen gebracht haben, die dort alles Gras bis auf die Wurzeln abgefressen haben. Nach einigen Tagen verkrochen sie sich in die Erde, und verpuppten sich, so daß man befürchtet, sie bald als Schmetterlinge wieder zu sehen. Eben so soll in der Provinz Uppland in Schweden der dort sogenannte schwarze Wurm ungeheuren Schaden unter den Feldfrüchten angerichtet haben.

Der Brittische Resident an dem Hofe von Nepaul hat vor einiger Zeit einen schönen Theestrauch in dem Garten eines Kaschemirianers zu Katmandu entdeckt, welcher ursprünglich von China dahin gelangt war und in voller Kraft wächst und jährlich reifen Saamen trägt. Er hat auch eine Art Camellia an den Vorgebirgen von Sivapur gefunden, wo der Strauch Kisi genannt wird. Erster gleicht dem wahren Thee vollkommen, und der zweite kommt Thunberg's Camellia Jacanqua sehr nahe, unterscheidet sich aber in der Frucht. Man wird sich die größte Mühe geben, um die Verpflanzung dieser Gewächse in solche Brittische Besitzungen, westlich und nördlich von Bengalen, zu bewerkstelligen, wo deren Cultur am leichtesten zu gelingen verspricht. Exemplare der Valeriana Jatamansi und der Gentiana Chirayta, hat man von Gosani-Chan, einer wilden Gegend am Fuße des Himalaya-Gebirges erhalten, sieben oder acht Tagereisen nördlich von Katmandu und viel höher liegend als das Thal von Nepaul. Aus derselben Gegend hat man in dem botanischen Garten der Ostindischen Compagnie zu Calcutta nicht weniger als 1,200 neue Pflanzenarten erhalten.

Der Französ. Arzt und Chemiker Orfila, durch seine Schriften über die Gifte bekannt, hat die von Börhaven angegebene Vorkehrung, in den Magen zu gelangen, verbessert. Kann z. B. ein Vergifteter nichts schlucken, so sollen die Heilmittel durch eine elastische Harzsonde, bis zum tiefsten Grunde des Magens reichend; und mittelst einer daran geschraubten Spitze in ihn getrieben, dann nach einiger Zeit durch das Zurückziehen des Stämpels das Gift sammt den Mitteln ausgepumpt werden. Mit Erfolg wurden durch dieses Pumpwerk 8 Unzen Flüssigkeit in den Magen junger Hunde und hernach wieder herausgeschafft.

Herr Owen hat berechnet, daß vor 40 Jahren, wo es noch keine Maschinen in den Fabriken gab, 20 Millionen Hände erfordert wurden, um so viele Baumwolle zu spinnen, als heut zu Tage von 200 mit Hülfe der Maschinen gesponnen wird. Diese Berechnung mag immerhin nützlich sein, nützlicher aber wäre es, wenn Hr. Owen es uns gleichfalls mathematisch nachwies, woher die übrigen 19,900800 Hände das Brod hernehmen, das ihnen durch die Maschinen geraubt wurde.

Blücher auf seinem Sterbebette.

Wenige Tage vor Seinem Hinscheiden verlangte der Held von Seinem vieljährigen treuen Gefährten, dem Adjudanten, Obersten Grafen Nostiz, ein Glas-Zucker-Wasser; als dieser es Ihm gereicht, und der Kranke sich damit gelabt hatte, sagte Er: „Nicht wahr, mein lieber Nostiz, Sie haben manches von mir gelernt — jetzt sollen Sie auch noch von mir lernen, wie man mit Ruhe stirbt!“ Und der edle Greis hat Wort gehalten; die Ruhe des Geistes, welche Er im Getümmel der Schlacht beibehielt, hat Ihn auch im Sterben nicht verlassen. — Er ist gestorben wie Er gelebt hat. Heil Seinem Andenken.

Unbelohnte Amtsthätigkeit eines Englischen Pfarrgeistlichen.

Die wirklich fungirenden Pfarrgeistlichen bischöflicher Kirche sind schlechter dotirt, als die Geistlichen in irgend einem andern Lande. —

Neulich starb ein solcher, als Greis nach 43jähriger Dienstführung, der bis an's Ende sein Amt in der Grafschaft Stafford wahrnahm. Seine Freunde machten aus seinen nachgelassenen Handschriften bekannt, daß er zwar in seinem Leben über 4000 Englische Meilen zu Fuße, bloß auf dem Wege nach seiner Kirche gemacht, dort über 4000 Canzelreden gehalten, über 5000 Kinder getauft, über 4000 Leichen beerdigt, und was auffallend ist, über 8000 Paar Eheleute ehelich eingesegnet habe; seiner, außer dem Kirchspiel geschätzten Kenntnisse und edler Handlungen ungeachtet, so sehr er auch von den Pfarrkindern seiner Amtstreue halber hochgeachtet wurde, blieb er bis an sein Ende ein armer Curat eines reichen Kirchenpfarrers, der sein Amt durch den Verstorbenen verwalten ließ; nie wurde er versetzt oder im Einkommen verbessert.

Silbergeschirr zu putzen. *)

Das Silbergeschirr wird am besten auf folgende Art gereinigt. Man brennt Fraueneis bis es glüht, und zerstößt es, wenn es wieder kalt geworden ist, zu einem sehr feinen Pulver; unter dieses Pulver mischt man eine gleiche Menge pulverisirten Weinstein, und reibt mit dieser Mischung anfangs mit einer Bürste und dann mit einem Leder das Geschirr trocken ab. Hierdurch wird es nicht nur vom Schmutze gereinigt, sondern bekommt auch einen schönen Glanz.

Hat aber das Geschirr Flecken, so reibt und putzt man es zum ersten Mal naß mit der Mischung, und zuletzt, wie vorhin trocken.

*) Es ist unsere Absicht, den Lesern nach und nach eine Sammlung ausgesuchter Vorschriften, zum Gebrauch für Haus- und Landwirthe, Professionisten, Künstler und Kunstliebhaber, aus den besten ökonomischen, und technologischen Werken mitzutheilen, in der Voraussetzung, den Dank des Publicums dafür zu erhalten. S.